

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 176

Leipzig, Dienstag den 3. August 1937

104. Jahrgang

Auch für die diesjährige

Weihnachtswerbung steht dem Buchhandel unser altbewährter

Illustrierter Literarischer Weihnachtskatalog

welcher zum 36. Male in einer garantierten Auflage von mehr als 50 000 Exemplaren erscheint, wieder zur Verfügung.

Größe, Umfang und Anordnung entsprechen den früheren Ausgaben.

Die niedrigen Bezugspreise ermöglichen den Versand in größerer Anzahl und an einen großen Kundenkreis.

Probeexemplare von der letzten Ausgabe stehen zur Verfügung.

Ausgabe erfolgt Anfang November.

Dem Sortiment empfehlen wir, unverbindliche Anfragen zu halten.

Wir bitten die Herren Verleger, sich wegen der Beteiligung baldigst mit uns in Verbindung zu setzen.

Ausführliche Prospekte mit Anzeigen- und Bezugspreisen werden in Kürze versandt.

Verlag Buchdruckerei
der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden A 1,
Bankstraße 3

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

370 Geschäftsstellen · Gegründet 1870

Unsere Geschäftsstelle

Leipzig C 1, Johannisplatz 1

*pfl egt besonders den Verkehr mit dem Buchhandel
besorgt den Abrechnungsverkehr der Leipziger Kommissionäre
gewährt Kredite auf BAG-Lastzettel*

Verzeichnis der Neuerscheinungen des Deutschen Kunstblatthandels

Zusammengestellt gemäss der Bekanntmachung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste und des Vorstehers des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler im Börsenblatt Nr. 70 vom 25. März 1937
von der Schriftleitung des Börsenblattes

Neuerscheinungen vom Juli 1937 und Nachträge vom Januar bis Juni 1937

(Schluss zur Liste in Nr. 175 vom 2. August 1937)

P. = Papiergrösse — B. = Bildgrösse — B.-Nr. = Bestell-Nummer

II. Reproduzierte Kunst ferner:

- Photographische Gesellschaft, Berlin W 35, Lützowstr. 89/90.
Mauser, Waffentechniker Paul von. Folio. P.: Etwa 46 × 33, B.: 23 × 17. Handpressenkupferdr. B.-Nr. 8778. * 3.60
Seeckt, Generaloberst Hans v. Folio. P.: Etwa 46 × 33, B.: 23 × 17. Handpressenkupferdr. B.-Nr. 8777. * 3.60
Thoma, Hans, Mainlandschaft. Extra. P.: Etwa 70 × 88, B.: 60 × 80. Farbenlichtdruck. B.-Nr. 2293. * 27.—
[Berichtig. d. Größenang. (nicht Folio) aus Nr. 149 v. 2. VII. 37.]

Reichsdruckerei, Abt. Verlag in Berlin SW 68.

- Dürer, Albrecht, Arco. (Burg auf einem Fels, an dessen Fuss Arco liegt.) P.: 40,5 × 35, B.: 22 × 22. Farbenlichtdr. * 6.—
— Bildnis eines unbekanntenen Mannes (1520). (Brustbild e. jungen Mannes m. breitkr. Hut.) P.: 65,5 × 46, B.: 41 × 27,5. Farbenlichtdr. * 4.50
Menzel, Adolph von, Friedrich der Grosse. (Brustbild ohne Kopfbedeckung.) P.: 88 × 66, B.: 63 × 51,5. Farbenlichtdr. * 25.—

August Scherl, Abteilung Kunstverlag in Berlin SW 68.

- Hitler, Adolf, Kopf (nach Photo). P.: 53 × 38, B.: 32 × 23. Kupferätzung. * 3.—
— Brustbild (nach Photo). P.: 85 × 66, B.: 59,5 × 44,5. Kupferätzung. * 18.—
Kips, Erich, Am Strande von Hawai. P.: 61 × 81, B.: 46 × 65. Offsetdr. * 10.—

Sinz-Verlag, Dresden-A. 1, Prager Str. 38.

- Schindler, Osmar, Im Kumlampenschein. (Fuhrmann entzündet eine am Kunt eines Pferdes angebrachte Laterne.) Neuauflage. P.: 70 × 100, B.: 43 × 75. Farbenlichtdr. * 20.—

Verlag Der praktische Schulmann Keller & Nehmann, Stuttgart-O.
Naumburger Meister: Ekkehard und Uta. (Schulmannbild 218.) P.: 92 × 64, B.: 86 × 58. Offsetdr. * 4.—

Verlag der Vereinigten Kunstanstalten m. b. H., Berlin W 9.
Hermann-Göring-Str. 10.

- Freytag, Clemens, Goslar, Kaiserpfalz. P.: 37 × 50, B.: 26 × 37. Offsetdr. * 3.50

Verlag der Vereinigten Kunstanstalten m. b. H., Berlin ferner:

- Goslar, Rathaus mit Kaiserworth. P.: 37 × 50, B.: 26 × 37. Offsetdr. * 3.50
— Halberstadt, Marktplatz mit Rathaus. P.: 50 × 37, B.: 37 × 26. Offsetdr. * 3.50
— Quedlinburg, Rathaus. P.: 37 × 50, B.: 26 × 37. Offsetdr. * 3.50

III. Sammel- und Lieferungswerke

von Diepenbroick-Grüter & Schulz, Hamburg 24.

- Uniformenkunde, Neue Folge. Einzelne je n 1.—
bei laufendem Bezug zur Fortsetzung oder bei Abnahme von 100 oder mehr Tafeln derselben Folge (auch gemischt) * 0.60
Nr. 13. Herbert Knötzel d. J., Badisches Husaren-Corps 1793. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 14. Georg Schäfer, Französ. 151. Linien-Infanterie-Regiment (in Hamburg) 1813. Fahndendeckung. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 15. Fritz Kredel, Darmstädt. Leib-Grenadier-Garde 1788. Zimmermann, Feldscheer. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 16. H. Boisselier, Französ. 35. Infanterie-Regiment 1918. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 17. Paul Pietsch, Preuss. ehemal. Gardisten beim Dragoner-Regiment 9. 1867. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 18. Stan. Gepner, Poln. Legion des Marschalls Pilsudski, 1. Ulanenregiment 1918. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 19. Georg Schäfer, Dänemark. Leibregiment-Dragoner 1813. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 20. Johann Andreas Drexler, Kurpfalz-bayerische Fusilier-Regimenter 1790—99. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 21. H. Boisselier, Das 18. französische Linien-Infanterie-Regiment 1814—15. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 22. Fritz Kredel, Infanterie-Leibregiment Grossherzogin (3. Grossherz. Hess.) Nr. 117. 1918. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 23. Fritz Kredel, Hessen-Kassel. (Infanterie-)Regiment Alt-Lossberg 1780. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.
Nr. 24. Georg Schäfer, Preussen. Leibregiment zu Pferde (Nr. 3). 1795. P.: 20 × 28. Handkol. Buchdr.

Sonderdrucke des Verzeichnisses der Neuerscheinungen des Deutschen Kunstblatthandels können zum Preise von 10 Pf. je Blatt vom Verlag des Börsenblattes bezogen werden.

Umschlag zu Nr. 176, Dienstag, den 3. August 1937

Zu dem Aufsatz: „Die Besprechungskontrolle“

(Vergl. Börsenblatt Nr. 146 vom 29. Juni 1937)

Es ist sehr zu begrüßen, daß in dem obengenannten Aufsatz von D. Dennewitz einige praktische Winke zur Kontrolle und Aufarbeitung der Buchbesprechungen gegeben werden. Ich bin allerdings nicht der Ansicht, daß die von Dennewitz angegebene Methode überall die richtige ist. Schon für einen mittelgroßen Verleger, der nicht ausgesprochene Spezialliteratur herausbringt, scheint sie mir etwas schwerfällig und zu wenig handjam.

D. will die Verteilung der Besprechungs-Exemplare und den Eingang der Besprechungen an Hand eines Besprechungsbuches kontrollieren. Es ist unmöglich, bei einer größeren Produktion und dementsprechend großem Versand von Besprechungsstücken ein solches Buch alphabetisch richtig zu führen — eine notwendige Voraussetzung für eine genaue Kontrolle. Es geht vielleicht fürs erste gut, später muß aber unweigerlich ein unschönes Flickwerk entstehen. Erweitert sich die Buchproduktion, so sind neue Bücher anzulegen, in die Zeitungen und Zeitschriften erst wieder übertragen werden müssen. Es sind in den meisten Fällen also immer gleich mehrere Bücher zu benutzen. Diesem System ist bei weitem eine Kartei vorzuziehen. Sie bietet Raum für getrennte Rubriken zur Eintragung von selbständigen Besprechungen, Waschzetteln, Abdrucken von Leseproben, bietet auch die Möglichkeit, in einer gesonderten Rubrik Gesamtwürdigungen des Werkes bestimmter Autoren zu vermerken. Die genaue und nötige Einhaltung des Alphabetes, das (nach Art des Sperling) bei den Zeitungen nach dem Ortsalphabet, bei Zeitschriften nach dem Titel-Stichwortalphabet geordnet ist, wird durch eine Kartei viel besser gewährleistet. Mit einem Blick bekommt man einen Überblick über die Arbeit der Presse und die Einjahrmöglichkeit in besonders gelagerten Fällen. Volle Karteikarten sind leicht abgestellt, Karten, die wegen des Nichtmehrererscheinens eines Blattes nicht mehr benötigt werden, können sofort ausgeschieden werden, während solche Blätter in einem Besprechungsbuch immer als toter Raum mitgeführt

werden. Das von D. angeführte Register am Schluß des Besprechungsbuches, das alle die Verleger enthält, die unverlangt keine Besprechungsstücke wünschen, kann durch einen deutlich sichtbaren Vermerk am Kopf der Karteikarte ersetzt werden, wie überhaupt eine solche Karte viel mehr Möglichkeiten zum Vermerk besonderer wichtiger Notizen bietet.

Der zweite Einwand erhebt sich gegen die von D. gewünschte Aufarbeitung und Aufbewahrung der eingegangenen Besprechungen. Eine Aufbewahrung in Ordnern ist zu unbeweglich. Es empfiehlt sich, für jedes Werk eine gute, feste Mappe anzulegen, in der jede Besprechung in einem Exemplar abgelegt wird. Es ist dann nicht nötig, den ganzen Ordner mit vielen anderen Besprechungen abzugeben, wenn solche im Vertrieb gebraucht werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Besprechungen zum leichteren Gebrauch für den Vertriebsleiter zu sondern nach werbewichtigen, sonstigen guten und tadelnden Würdigungen. Schon aus diesem Grund ist es nicht ratsam, die eingegangenen Besprechungen auf ein Blatt laufend untereinander aufzukleben. Später eingehende Besprechungen können nicht mehr im Alphabet richtig untergebracht werden, weil sicher der Platz fehlt, und die oben angedeutete, sehr arbeiterleichternde Scheidung ist unmöglich. Jeder Verlag verfügt sicher über so viel Matulaturpapier, um für jede Besprechung ein Blatt zu benutzen. Die Duplikate können dann in einem Ordner untergebracht werden, da sie für Werbezwecke nicht gebraucht werden, während eine gesicherte Aufbewahrung sich empfiehlt. Dann: zu welchem Zweck will D. sämtliche Waschzettelabdrucke fein säuberlich aufkleben und aufheben? Das ist bereits bei einer kleinen Produktion eine Unmöglichkeit, denn dies würde, bei dem Umfang, den der Waschzettelabdruck immer noch hat, toten Raum in ungemeinem Umfang benötigen. Wozu auch? Jede Minute Arbeit dafür ist zu kostbar, weil sie unnütz verwandt ist.

Mitteilungen d. Geschäftsstelle d. Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, Leipzig

Beitragszahlung

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die fälligen Beiträge nur auf folgende Postscheckkonten einzuzahlen sind:

Für die Fachschaften I—III (Verlag, Handel, Zwischenhandel) auf das Postscheckkonto Berlin 24690 Reichsschrifttumskammer (Verlag — Handel — Zwischenhandel), Berlin W 8.

Für die Fachschaft IV (Leihbücherei) auf das Postscheckkonto Berlin 57912 Reichsschrifttumskammer (Leihbücherei), Berlin W 8.

Für die Fachschaft V (Buchvertreter) auf das Postscheckkonto Berlin 24177 Reichsschrifttumskammer (Buchvertreter), Berlin W 8.

Für die Fachschaft VI (Buchhandels-Angestellte) auf das Postscheckkonto Berlin 25120 Reichsschrifttumskammer (Buchhandels-Angestellte), Berlin W 8.

Verrechnungsschecks sind an die Zentrale der Reichsschrifttumskammer, Berlin W 8, Friedrichstraße 194/99, einzusenden.

Bei jeder Zahlung sind die genaue Verwendung, Name und Nummer des Mitgliedes und der Zeitraum unbedingt anzugeben, soweit nicht Betriebsabrechnungen (Fachschaften V und VI) benutzt werden.

Gleichzeitig wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß keine Einzahlungen mehr auf die früheren Postscheckkonten in Leipzig vorzunehmen sind. Diese Konten sind aufgelöst, weshalb alle Zahlungen als unzustellbar zurückgehen.

Reichskulturkammer-Abzeichen



Das nebenstehend abgebildete Abzeichen der Reichskulturkammer, Originalgröße 1,6 cm breit, 2 cm hoch, ist zum Preise von RM —.50 in der Geschäftsstelle erhältlich. Lieferung erfolgt nur gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto der Reichsschrifttumskammer Berlin, Berlin 80915. Genaue Angabe von Name, Anschrift und Ausweisnummer des Mitgliedes ist unbedingt erforderlich. Bei direkter Zu-

sendung ist das Porto mit zu überweisen: bis 30 Stück RM —.08, über 30 Stück RM —.15.

Es wird empfohlen, in den Betrieben und in Versammlungen die Bestellungen zu sammeln und geschlossen mit dem entsprechenden Betrag weiterzuleiten.

Leipzig, den 27. Juli 1937

Thulle

Der dritte Einwand erhebt sich gegen das von D. angewandte Mahnverfahren. Eine Mahnung in einem so kurzen zeitlichen Abstand von vierzehn Tagen muß jeden Zeitungsmann verärgern, um so mehr als unsere Presse, sowohl die in der Großstadt wie in einem ganz erfreulich großen Umfang auch die in der Provinz, sich der Mühe unterzieht, zu jedem einigermaßen wichtigen Werk Stellung zu nehmen. Für Zeitschriften und für die sehr vorsichtig zu behandelnde Auslandpresse empfiehlt sich D.s Mahnverfahren schon gar nicht. Hier darf man auf keine Weise schematisch vorgehen, Fingerspitzengefühl für die Möglichkeiten und den guten Willen des Rezensenten bedeuten hier alles. Die Mahnung erfolgt am zweckentsprechendsten im Verlauf des ständigen Briefwechsels, am besten bei Neuansforderungen durch den Zeitungsverlag. So wird eine individuelle Note gewahrt, und die Erfahrung lehrt, daß sie am wirksamsten ist.

Das schließt nicht aus, daß etwa jedes halbe Jahr notorische Bummler durch Schemabrief gemahnt werden. Bei einer ständigen Überwachung der Kartei wird man die unsicheren Kantontisten sowieso bald herausbekommen.

Ich bin mit D. einer Meinung, daß die Führung eines Besprechungssystems eine wichtige und notwendige Arbeit im Verlag darstellt. Nach meiner Ansicht erfordert sie aber nicht nur ein paar tägliche Minuten, sondern den ständigen Einsatz, eine dauernde, gut geschulte und wendige Beobachtung, nicht nur die Arbeit einer Hilfskraft, am wenigsten eines Lehrlings, der solche Arbeiten nur zu informatorischen Zwecken und nicht als Dauerbeschäftigung ausführen sollte.

Rudolf Anderjch, München.

Entgegnung von Otto Denny, Berlin

Wenn ich für die Kontrolle des Besprechungswezens das Buch der Kartei vorziehe, dann deshalb, weil ein Besprechungsbuch auch nach Jahren und Jahrzehnten noch die Möglichkeit bietet, sich über die Aufnahme eines Werkes in Öffentlichkeit und Presse zu unterrichten. Der Versand von Besprechungsexemplaren ist doch immer etwas zeitlich Bedingtes. Ich müßte also im Laufe der Zeit eine sehr hohe Anzahl von Karteikarten anlegen, die mich, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, beim Suchen immer mehr behindern. Würde ich nun auch zeitweilig Karten entfernen, so müßte ich auch diese wieder irgendwie aufbewahren, und so habe ich ein zweites und auch drittes Buch für die Praxis für angebrachter gefunden als die Kartei. Ich bin keineswegs Karteigegner, aber für die Besprechungskontrolle ist die Führung eines Besprechungsbuches meines Erachtens einer Kartei doch vorzuziehen.

Es mag an der überaus gedrängten Kürze, in die ich meinen Aufsatz fassen mußte, liegen, wenn ich hinsichtlich der Führung des Besprechungsbuches vielleicht mißverstanden wurde, denn »toter Raum« kann ja bei meinem System gar nicht entstehen. Der Kopf meines Besprechungsbuches sieht wie folgt aus:

Titel des Werkes

Titel des Blattes	Berlagsort	Datum des Versandes	Eingangsbestätigung	Beleg	Bemerkung

Ich lege also, wie ich übrigens in meinem Aufsatz auch hervorhob, das Besprechungsbuch nach den zu versendenden Werken an. Die zeitliche Reihenfolge des Erscheinens der Werke erübrigt eine alphabetische Anordnung. »Toter Raum« ist unmöglich, denn der Raum, den ich für außerhalb meiner Dispositionen noch eingehende Anforderungen von Besprechungsstücken frei lasse, ist niemals größer als mein Gesamtbestand an überhaupt für diesen Zweck zulässigen Exemplaren. Das volle Besprechungsbuch kommt ins Verlagsarchiv; will ich später einmal Verlagsrechte eines Werkes einem anderen Verleger verkaufen, kann ich jederzeit mit einem Blick feststellen, welche Presse das Werk besprochen hat. Die

einzelnen Rubriken (siehe oben) sind verständlich. Unter »Bemerkungen« notiere ich, wie bereits früher angegeben, zunächst im Falle notwendiger Mahnungen leicht mit Bleistift die Daten, später entweder im Falle einer Rücksendung dieses Eingangsdatum oder J. A. (siehe Anhang), also ein Hinweis, daß das betreffende Blatt Besprechungen bestimmter Werke nicht vornimmt usw. Wer, wie Kollege Anderjch Wert darauf legt, die Güte oder die ablehnende Haltung des Besprechungstextes noch besonders zu vermerken, kann dies schnell durch die Zeichen + und — unter der Rubrik »Bemerkungen« verzeichnen.

Das Sammeln jeder Besprechung in einer bestimmten Mappe lehne ich unter Berücksichtigung der Platzfrage ab. Die tägliche Korrespondenz wird ja auch allgemein für ein bestimmtes Gebiet in einem Ordner für alle Vorgänge abgelegt. Das Herausnehmen bestimmter Besprechungen aus dem Ordner ist doch wirklich nicht so mühselig.

Die meisten Besprechungen sind inhaltlich nicht sehr umfangreich, also lohnt es sich auch nicht, für kurze Besprechungen einen ganzen Bogen zu verwenden. Bei größeren Besprechungen oder beim Originalabdruck ganzer Aufsätze oder Auszüge ergibt sich die Verwendung eines ganzen Bogens für eine Besprechung aber ohnehin von selbst. Deshalb sagte ich in meinem Aufsatz auch, daß bei jeweils vollgelebtem Bogen immer eine neue Seite zu nehmen ist. Auch im Falle eines Sammelns der jeweiligen Besprechungen für ein Werk in einer Mappe, wie es Kollege Anderjch vorschlägt, müßte diese bei Verwendung je eines ganzen Bogens einen sehr großen Umfang annehmen, zumal wenn der Verleger allgemein interessierender Werke einen erheblichen Besprechungsverband vornimmt.

Was das von mir vorgeschlagene Mahnverfahren angeht, so muß dem Kollegen Anderjch ein Irrtum unterlaufen sein. Ich will keineswegs kurzfristig das Erscheinen der Besprechung anmahnen, sondern, wie es in meinem Aufsatz ausdrücklich heißt, nach dem Verbleib des Werkes forschen, wenn ich im Zeitraum von vierzehn bis einundzwanzig Tagen die dem Zeitungs- oder Zeitschriftenverleger mit dem Werke eingesandte frankierte Empfangsbestätigung nicht zurückerhalten habe. Ein großer Teil von Verlegern läßt diese Frankatur durch die Frankiermaschine laufen; derartige Barfrankaturen gelten sogar nur acht Tage, mithin kann es keinen verärgern, wenn man nach zwei bis drei Wochen höflich — wie ich immer wieder betone — nach dem Verbleib der Empfangsbestätigung fragt. Im Falle eines Zwischenbescheides, daß die Besprechung erst in etwa acht bis zehn Wochen erfolgen kann, würde demnach die höfliche Rückfrage nach dem Erscheinen der Besprechung drei Wochen nach Ablauf dieser Zeit auch nicht verärgern wirken können. Das Schema lehne ich grundsätzlich ab; in der üblichen Terminisierung der Geschäftsvorfälle, zu denen die Besprechung doch auch zählt, kann meines Erachtens keine schematische Behandlung gesehen werden, zumal ich schon früher betonte, daß eine Besprechung niemals durch Drucksache angemahnt werden sollte. Selbst notorische Bummler würde ich noch mit persönlichem Brief mahnen, immerhin lehrt die Erfahrung, daß solche Nachlässigkeit heutzutage fast nicht mehr vorkommt, mithin derartige Mahnungen zu den seltenen Fällen gehören.

Meine Erwähnung, daß eine Hilfskraft oder ein Lehrling die täglichen Kleinarbeiten wie das Abbuchen im Besprechungsbuch und das Ausschneiden und Einkleben der Besprechungen erledigen könne, sollte durchaus nicht bedeuten, daß diese nun überhaupt das gesamte Besprechungswezen überwachen sollen. Ich hatte ja am Anfang meines Aufsatzes in Nr. 146 betont, daß der Chef des Verlages und der Vertriebsleiter zunächst die Besprechungen zu Gesicht bekommen müssen; es ist mithin selbstverständlich, daß Hilfskräfte die schematische Erledigung der rein bürotechnischen Arbeiten immer erst aus zweiter oder dritter Hand erhalten, denn der Vertriebsleiter ist doch in allererster Linie daran interessiert, die täglich eingehende Besprechungspost durchzusehen. Eine besonders anzustellende Kraft für die Besprechungskontrolle dürfte jedoch den Etat eines mittleren Verlages unnötig belasten, denn trotz der allseitig anerkannten Notwendigkeit einer exakt geführten Besprechungskontrolle verträgt diese im Verhältnis zu dem daraus zu ziehenden Vorteil keine selbständige Besoldung.



Zentralverlag der NSDAP.

frz. Eher Nachf. München

Am 5. August erscheint:

Die Gemeindeverwaltungs- u. Sparkassenschule
Lehrbücher
für Unterricht und Prüfung

Herausgeber: Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann
Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages

Band 12

I.
Das Schulwesen

Von
Dr. Helmut Bojunga
Ministerialdirektor im Reichs- und Preussischen Ministerium
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

II.
Kulturpflege
der Gemeinden und Gemeindeverbände

Von
Karl Friedrich Kolbow
Landeshauptmann der Provinz Westfalen

Zentralverlag der NSDAP-franz Eher Nachf.-München

Der Band gibt in klarer Gliederung eine Darstellung des geltenden Rechts und der den Gemeinden auf diesen Gebieten zufallenden Aufgaben. Er vermittelt den Teilnehmern an den Lehrgängen der Deutschen Gemeindeverwaltungs-

und Sparkassenschulen das notwendige Wissen über diese Fachgebiete und ist ein wertvolles Hilfsmittel für die praktische Verwaltungsarbeit.

Kartonierte RM 1.40

Weitere Bände erscheinen demnächst

für Lehrgangsteilnehmer der Verwaltungsschulen RM 1.20

Ⓜ

Auslieferung auch in Leipzig und Stuttgart

Auslieferung in Berlin durch unsere Zweigniederlassung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 88

Ⓜ



Soeben ist erschienen:

Philipp Otto Runge

Sein Leben, Wirken und Schaffen

von
Otto Böttcher

4°, XII, 307 Seiten und 67 Tafeln. In Leinen gebunden RM 24.—

Der Wunsch nach einer umfassenden Darstellung von Philipp Otto Runges Leben und künstlerischem Schaffen besteht seit langem. Dr. Otto Böttcher hat in jahrelangem Studium und unter Verwendung der ihm von verschiedenen Seiten zur Verfügung gestellten, teils unveröffentlichten Aufzeichnungen und an Hand bekannter und unbekannter Arbeiten des Künstlers diese Aufgabe erfüllt. Das Werk gibt in seiner Vielgestaltigkeit und in der Fülle des verarbeiteten Materials ein unmittelbares und erlebtes Bild vom Wirken und Schaffen des Künstlers in seiner Zeit, mit ihren Gegensätzen in künstlerischer und geistesgeschichtlicher Hinsicht. Der Verfasser hat keine einseitige Darstellung des großen Romantikers gegeben, sondern Runges Kunst, seine Welt und seine Persönlichkeit mit echter Hingabe, aber strenger Forschung für uns liebevoll in langer Arbeit erschlossen.

Aus dem Vorwort:

Runges schöpferisches Wollen ist bereits in der ersten Fassung im Jahre 1930 als arteigen erkannt und dargestellt. Schon vor dem nationalen Umbruch ist hierin der Überzeugung Ausdruck verliehen, in ihm eine Gestalt des nordisch-germanischen Kunstraumes anzutreffen, deren Wirken, Denken und Trachten Grundzüge unserer völkischen Kunsthaltung offenbart. Sein Ringen ist der Kampf gegen ein artfremdes Kunstideal.

Das Buch kündigt von dem Künstler und Menschen Philipp Otto Runge als einer der großen geistigen Schöpfurnaturen in ihren wechselvollen und wechselseitigen Zügen. Runge ist Vermächtnis und Zeuge unseres Volkes.

Prof. Dr. Wackernagel, Münster, äußerte sich am 12. 6. 1937 über Böttchers Arbeit wie folgt:

„Sie bringt eine wertvolle Erweiterung und Vertiefung zugleich unserer bisherigen Einsichten in das Lebenswerk und die Persönlichkeit Philipp Otto Runges. Durch Erschließung mancher neuen Quellen, aber auch durch die überaus eindringliche, z. T. von neuen, fruchtbaren Gesichtspunkten aus durchgeführte Verarbeitung des gesamten künstlerischen und literarischen Nachlasses, unter Verfolgung auch aller irgendwie in Betracht kommenden zeitgeschichtlichen Beziehungen, ist eine Darstellung geschaffen, deren Veröffentlichung auf das lebhafteste begrüßt werden darf.“



**Friederichsen, de Gruyter & Co.,
Hamburg I**

Soeben erscheint

in zweiter, stark erweiterter Auflage:

Krankheit und Heilung anders gesehen!

Von Dr. med. Ferdinand Huneke

103 Seiten. 8°. Leinen RM 3,—,
kart. RM 2,40

Von dem ans Wunderbare grenzenden Vorgang bisher unbekannter Kopfschmerzheilung ausgehend, ist F. Huneke in zehnjährigem Ringen zur Entdeckung neuer Gesetzmäßigkeiten im Geschehen des autonomen Nervensystems vorgedrungen. — Es gelang ihm, die anerkannten Gesetze der Heilkunst dienstbar zu machen. Zahlreiche Heilungen beweisen die praktische Bedeutung der neuen Erkenntnis bei den mannigfaltigsten Krankheitsbildern.

Zumindest jeder Arzt sollte sich mit diesen Gedankengängen vertraut machen. Sie werden ihn in manchen „verzweifelten Fällen“ neue Heilungsmöglichkeiten finden lassen. — Doch auch an jeden nachdenkenden Laien wendet sich der Verfasser, von dessen Schrift es im Deutschen Ärzteblatt (Heft 9 vom 27. 2. 37) heißt: Sie fesselt durch die Beherrschtheit der Sprache bei aller Leidenschaftlichkeit des Willens, einer als allein richtig erkannten Anschauung zur allgemeinen Anerkennung zu verhelfen, und durch die geistige Höhe, in der die gemachten Beobachtungen überschaut und gedeutet werden.

Wissenschaftler und Ärzte haben das neue Heilverfahren des Verfassers anerkannt und seine Wesensschau vom eigentlichen Urgrund des Krankheitsgeschehens als richtig befunden.

Über 60000 Ärzte

werden durch eine Werbebeilage im „Deutschen Ärzteblatt“ mit der **Neuaufgabe** dieser Schrift bekanntgemacht, die sich erfolgreich durchsetzt.



STAUFEN-VERLAG, KÖLN



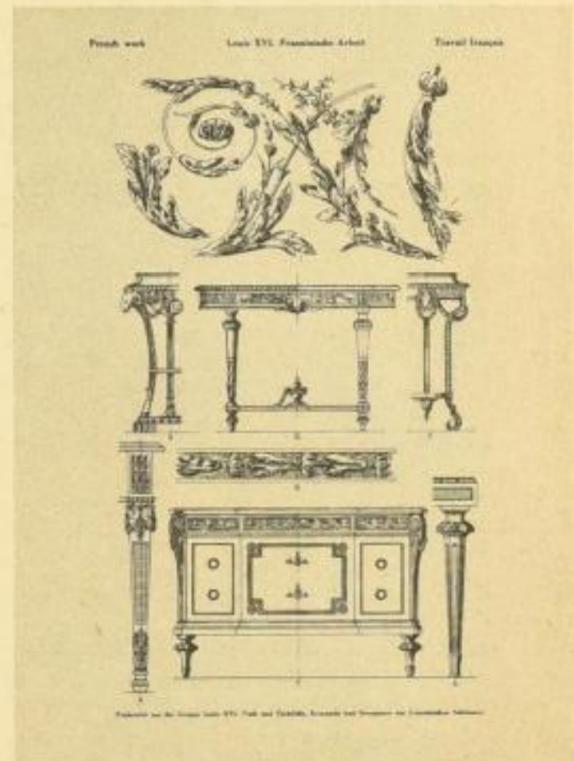
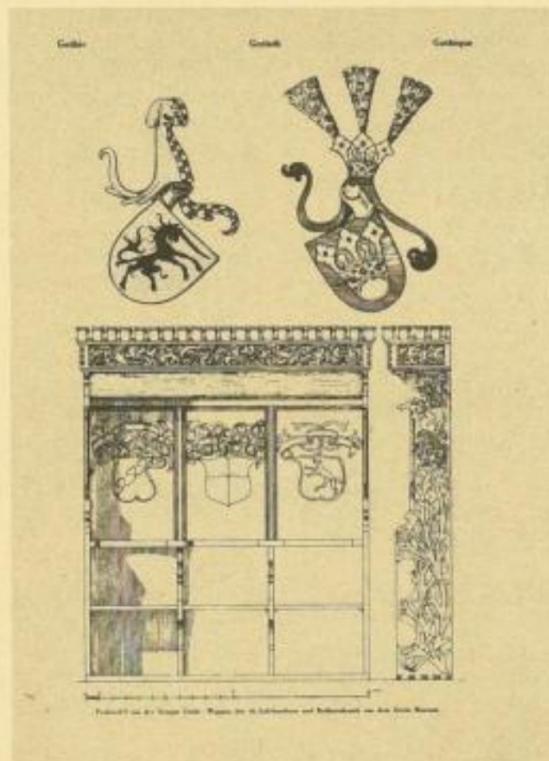
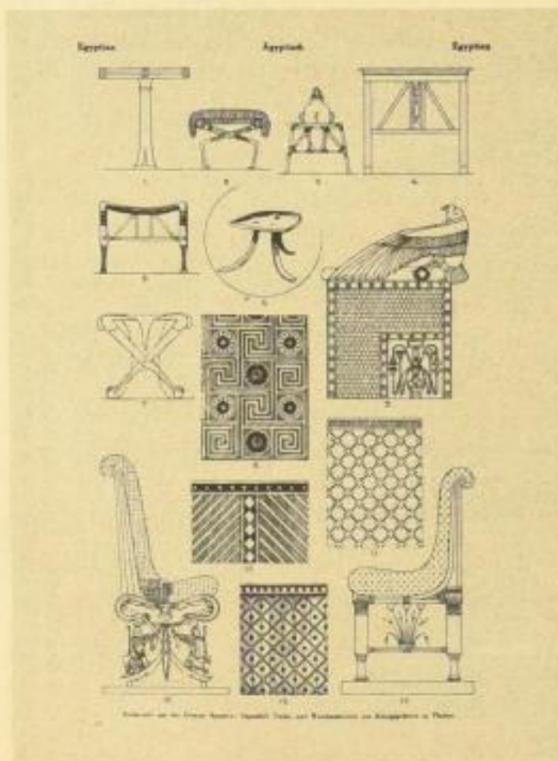
ERNST RETTELBUSCH

STILHANDBUCH

Ornamentik, Möbel, Innenausbau von den ältesten Zeiten bis zum Biedermeier

Kein Werk für die Kunstwissenschaft sondern ein Formenschatz für alle Kunsthandwerker, Zeichner und Studierenden. Die Tafeln bieten in über tausend Federzeichnungen nach den besten Stücken der in- und ausländischen Museen eine übersichtliche Entwicklungsgeschichte der Kunst- und Schmuckformen. Fast wichtiger noch ist das Werk als unerschöpfliche Anregung für jeden, der selbst ornamental oder kunsthandwerklich entwirft. Auch allen einschlägigen Schulen, den Theatern, Filmateliers und Dekorateurs wird der Neudruck willkommen sein

Nach langem Fehlen erschien soeben eine dritte, bereinigte und ergänzte Auflage mit 1242 Federzeichnungen auf 254 Tafeln im Format 25 × 35 cm. In Leinen RM 26.—



JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Beilsteins Handbuch der organischen

Chemie. Vierte Auflage, die Literatur bis 1. Januar 1910 umfassend. Herausgegeben von der Deutschen Chemischen Gesellschaft. Begonnen von Bernhard Prager und Paul Jacobson. Fortgeführt von Friedrich Richter.

Sechszwanzigster Band: **Heterocyclische Reihe.** Verbindungen mit 3 und mehr cyclisch gebundenen Stickstoffatomen. 1937. XVII, 656 Seiten Gr.-8°. Gew. 1470 g. Geb. RM 138.—

Interessenten: Außer den Beziehern der bisher erschienenen Bände alle Chemiker, die gesamte chemische und pharmazeutische Industrie, die alle bei ihrer Arbeit den Beilstein benutzen.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft hat das Recht, das Werk für ihre Mitglieder zu einem Vorzugspreis zu beziehen.

Handbibliothek für Bauingenieure.

Ein Hand- und Nachschlagebuch für Studium und Praxis. Herausgegeben von Dr.-Ing. E. h. Robert Otzen †, weiland Präsident des Staatlichen Materialprüfungsamtes, Geh. Reg.-Rat und Professor, Technische Hochschule Berlin.

Dritter Teil: **Wasserbau. Siebenter Band: Landwirtschaftlicher Wasserbau.** Von Dr.-Ing. Gerhard Schroeder, Ministerialrat im Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Mit 261 Textabb. 1937. IX, 397 Seiten 4°. Gew. 1070 g. Geb. RM 36.—

Das neue Buch gilt als zweite Auflage des seit zwei Jahren vergriffenen, 1921 erschienenen Bandes von Krüger, Kulturtechnischer Wasserbau. Es schließt eine Lücke, die im Schrifttum der Kulturtechnik leider schon seit vielen Jahren besteht und gerade jetzt zu Beginn des zweiten Vierjahresplanes mit seiner starken Steigerung der Meliorationstätigkeit dringend der Beseitigung bedarf, da die vorhandenen Werke sämtlich in vielen Punkten durch neuere Forschungen und Erfahrungen überholt sind. Der Verfasser hat alle Gebiete des landwirtschaftlichen Wasserbaues mit dem Ziel bearbeitet, sowohl dem Lernenden ein Lehrbuch als auch dem Praktiker ein Nachschlagebuch mit zahlreichen für die Praxis erforderlichen Angaben zu bieten. Dabei ist der Inhalt auf das Wesentliche und wirklich Wissenswerte beschränkt worden, worauf es heute bei dem ständig anwachsenden technischen Schrifttum ganz besonders ankommt.

Interessenten: Studierende an Technischen und Landwirtschaftlichen Hochschulen, ferner Landwirte, landwirtschaftliche Behörden (Kultur- und Meliorationsämter), Forstverwaltungen, Wasserbau- und Tiefbauingenieure, Brunnenbauer, Wasserwerke und ihre Ingenieure, ferner auch Geologen, Geophysiker, Meteorologen, Hygieniker.

Kolloidchemische Grundlagen der Textil-

veredlung. Von Dr. Emmerich Valkó. Mit 346 Textabbildungen. 1937. XI, 701 Seiten Gr.-8°. Gew. 1340 g; geb. Gew. 1545 g. RM 57.—; geb. RM 60.—

Das vorliegende Buch gibt eine zusammenfassende Darstellung derjenigen physikalisch-chemischen bzw. kolloidchemischen Erscheinungen, die den mannigfachen Veredlungsvorgängen der Textilindustrie zugrunde liegen. Die Betrachtung der tierischen, pflanzlichen und künstlichen Faserstoffe von einem gemeinsamen Gesichtspunkt aus ermöglicht sowohl das Übereinstimmende als auch das Spezifische in dem Verhalten der Textilfasern dem Verständnis näherzubringen. Das außerordentlich weit verstreute, vielfältige und reiche Material des wissenschaftlichen und technischen Schrifttums wurde vom Verfasser einer eingehenden kritischen Sichtung unterzogen.

Interessenten: Färberei- und Textilchemiker, technologische Chemiker, Kolloidchemiker; Studierende der Chemie und der chemischen Technologie, die chemischen und technologischen Betriebe und Laboratorien der Textil- und der Farbenindustrie, die Fachschulen und Materialprüfungsanstalten.

Mitteilungen der deutschen Materialprüfungsanstalten.

Sonderheft XXXI: **Kennzeichen und Gütezeichen als Mittel der amtlichen Verwaltung der Werkstoffprüfung und -forschung; Prüfungszeugnisse.** Herausgegeben vom Präsidenten des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem unter Mitarbeit der zuständigen Abteilungsleiter. Mit 26 Abbildungen im Text und auf 1 Tafel. 1937. 18 Seiten 4°. Gew. 110 g. RM 3.60

Die Bestrebungen, die amtliche Werkstoffprüfung und -forschung für das ganze Reich einheitlich zu gestalten, sind seit langem im Gange und haben eine Reihe beachtlicher Ergebnisse aufzuweisen. Nunmehr soll in einer grundlegenden Neuordnung — nämlich mittels eines „Reichsamtes für Werkstoffe“ — die bisher meist auf Grund freiwilliger Vereinbarung erreichte Einheitlichkeit auf den sicheren Boden einer alle amtlichen Prüfstätten bindenden Regel gestellt werden.

Das Staatliche Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem nimmt unter Materialprüfungsämtern und -anstalten insofern eine Sonderstellung ein, als es das einzige Staatsamt dieser Art ist, das in voller Selbständigkeit errichtet und mit der Wahrnehmung besonderer Aufgaben der inneren Staatsverwaltung und der Betreuung der Wirtschaft beauftragt worden ist.

Mit Rücksicht auf seine Sonderstellung hat die zuständige Zentralbehörde, das Reichs- und Preußische Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, dem Leiter dieses Amtes aufgetragen, die Grundlagen für eine Vereinheitlichung der gesamten amtlichen Werkstoffprüfung und -forschung zu schaffen. Als ein Beitrag hierzu dient dieser Überblick.

Interessenten: Außer den Abonnenten der „Mitteilungen“ die öffentlichen und privaten Materialprüfungsstellen, Werkstoffprüfer, Physiker, Chemiker, Metallurgen, Ingenieure sämtl. Industriezweige.

Mitteilungen der Kohle- und Eisenforschung G. m. b. H.

Wissenschaftliche Leitung: Dr.-Ing. E. H. Schulz.

Band 1, Lieferung 7: **Einfluß der Thomas-Birnenform auf die Betriebsverhältnisse.** Ein Beitrag zur Metallurgie des Thomasverfahrens. Von Dipl.-Ing. Th. Lütgen. Mit 30 Abbildungen. 1937. 14 Seiten 4°. Gewicht 75 g. RM 1.50

In der vorliegenden Arbeit werden die für das Thomasverfahren wichtigen Umstände, Form des Konverter-Innenraumes und Blasezeit, in ihrer gegenseitigen Beeinflussung und in Abhängigkeit von der chemischen und physikalischen Beschaffenheit des Roheisens näher untersucht. Es wird gezeigt, daß eine ungünstige Form des Konverter-Innenraumes bei schlechten Roheisenverhältnissen diesen ungünstigen Einfluß vermehrt, während bei günstiger Form der Einfluß ungünstiger Roheisenbeschaffenheit verringert wird. Beide Einflüsse werden in ihrer Wirkung auf die Desoxydationsvorgänge untersucht und in Beziehung zum Zurihterei-Ausbringen gebracht.

Interessenten: Hütten, Gießereien, Stahl- und Walzwerke, ihre Betriebsleiter, Ingenieure und Chemiker, Physiker, Metallurgen, Werkstoffprüfer, Materialprüfungsämter.

Beachten Sie bitte die Fortsetzungslisten!

Wissenschaftliche Veröffentlichungen aus den Siemens-Werken.

XVI. Band, Erstes Heft (abgeschlossen am 17. März 1937). Mit 109 Bildern. Unter Mitwirkung von zahlreichen Fachgelehrten. Herausgegeben von der **Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Forschungsarbeiten der Siemens-Werke.** 1937. IV, 129 S. 4°. Gew. 400 g. RM 9.—

Interessenten: Elektroingenieure und Physiker, wissenschaftliche Laboratorien der Elektroindustrie.

Beachten Sie bitte die Fortsetzungslisten!

Bestellzettel anbei.

BERLIN, Anfang August 1937.



JULIUS SPRINGER

NEUERSCHEINUNGEN

Vor kurzem wurden versandt:

Beihefte zum Zentralblatt für Gewerbehygiene und Unfallverhütung. Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz in Frankfurt a. M., Hohenzollern-Anlage 49.

Beiheft 27: **Die Be- und Entlüftung des Normalarbeitsraumes.** Im Auftrag des Technischen Ausschusses der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz. Bearbeitet von Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. W. Wietfeldt, Gewerberat in Berlin. Mit 92 Textabbildungen. 1937. IV, 92 Seiten Gr.-8°. Gew. 175 g. RM 8.—

In der Erkenntnis, daß eines der wichtigsten und zugleich der schwierigsten Probleme der gesundheitsgemäßen Arbeitsgestaltung die Gestaltung des Raumklimas bildet, hat der Technische Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz der Behandlung dieser Frage seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Bearbeitung des Themas wurde zunächst auf Be- und Entlüftungsfragen des Normalarbeitsraumes, d. h. des Arbeitsraumes, in dem keine über das allgemeine Maß hinausgehende Mengen von Staub, Dämpfen und Gasen entstehen, abgestellt. Das Ziel dieser Arbeit war die Abfassung einer für alle Gewerbebranchen gültigen allgemeinverständlichen Schrift, für die Gewerberat Dr. Wietfeldt als besonderer Sachkenner dieses Gebietes die Bearbeitung übernommen hat.

Interessenten: In erster Linie die Abonnenten des „Zentralblatt“, denen das neue Beiheft zur Fortsetzung zu senden ist; ferner Gewerbehygieniker, Gesundheitsämter, Ärzte, Gewerbeaufsichtsbehörden, Betriebsführer industrieller und gewerblicher Unternehmen und Betriebe, Deutsche Arbeitsfront, Architekten und Baumeister.

Die Abonnenten des „Zentralblatt für Gewerbehygiene und Unfallverhütung“ erhalten die Beihefte zu einem gegenüber dem Ladenpreis um 10% ermäßigten Vorzugspreis. Außerdem hat die Deutsche Gesellschaft für Arbeitsschutz das Recht, die Beihefte für ihre Mitglieder zu einem Vorzugspreis zu beziehen.

Ergebnisse der Hygiene, Bakteriologie, Immunitätsforschung und experimentellen Therapie. Fortsetzung des Jahresberichts über die Ergebnisse der Immunitätsforschung. Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute. Herausgegeben von Prof. Dr. Wolfgang Weichardt, Wiesbaden.

Neunzehnter Band. Mit 60 Abbildungen. 1937. IV, 528 Seiten Gr.-8°. Gew. 1160 g. RM 88.—

Interessenten: Hygieniker, Bakteriologen, Epidemiologen, Serologen, Immunitätsforscher, Internisten, Physiologen, Tuberkuloseärzte, beamtete Ärzte, Gesundheitsämter, Militär-sanitätsabteilungen, Institute, Krankenhäuser.

Bitte die Fortsetzungslisten zu beachten!

Jahresbericht Ophthalmologie. Bibliographisches Jahresregister des Zentralblattes für die gesamte Ophthalmologie und ihre Grenzgebiete. Herausgegeben von O. Napp und W. Rohrschneider.

Zweiundsechzigster Jahrgang: **Bericht über das Jahr 1935.** 1937. XI, 408 S. Gr.-8°. Gew. 735 g. RM 66.—

Interessenten: In erster Linie die Bezieher des am 23. 4. 1936 erschienenen 61. Jahrgangs, denen ich den neuen Jahrgang unverlangt zur Fortsetzung zu liefern bitte, daneben alle Abonnenten des „Zentralblatt für die gesamte Ophthalmologie und ihre Grenzgebiete“, für das der Jahresbericht das unentbehrliche Jahresregister bildet. Nichtabgesetztes wird innerhalb angemessener Frist zurückgenommen.

Abnehmer sind ferner alle Ophthalmologen, die noch nicht Abonnenten des Zentralblattes sind, sowie Bibliotheken, Kliniken und Krankenhäuser.

Bestellzettel anbei



Ⓜ

BERLIN, Anfang August 1937 JULIUS SPRINGER

NEUERSCHEINUNGEN

Vor kurzem wurde versandt:

Kostenberechnungen im Wasserbau und Grundbau. Von Dr. Ing. e. h. Armin Schoklitsch, o. ö. Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn. Mit 210 Abbildungen im Text. 1937. VIII, 619 Seiten 4°. Gew. 2680 g. Geb. RM 66.—

Der bekannte Verfasser der beiden großen Werke, des „Grundbaues“, und des zweibändigen „Lehrbuches des Wasserbaues“ die beide weite Verbreitung gefunden haben und in Fachkreisen großes Ansehen genießen, hat sich der gewaltigen Aufgabe unterzogen, ein Kalkulationsbuch für den Wasser- und Grundbau zu schaffen, das in allen Fragen der Kostenberechnung zuverlässige Auskunft geben soll. Dieses Unternehmen des Verfassers kann als gelungen bezeichnet werden. In mühevoller Arbeit sind die Löhne, Kosten, die Preise von Baustoffen, die Betriebskosten usw. Deutschlands, Österreichs, der Tschechoslowakei und anderer Länder untersucht und zu Preisanalysen ausgearbeitet worden, die bei jeder Lage der Löhne und der Baustoffpreise eine einwandfreie Kostenberechnung ermöglichen. Neben der Handarbeit ist der Maschinenarbeit im Bauwesen weitgehend Rechnung getragen, außerdem werden die Baukosten zahlreicher ausgeführter Bauwerke mit der Angabe des Baujahres angeführt, um rasch Kostenschätzungen zu ermöglichen.

Interessenten: Bauingenieure, behördliche und private Bauunternehmen für Kultur-, Tief- und Wasserbau, insbesondere deren Berechnungs- und Kalkulationsabteilungen, ferner die Baumaschinenindustrie.

Die inneren Erkrankungen im Alter. Von Univ.-Prof. Dr. Albert Müller-Deham. Mit 6 Abbild. im Text. 1937. IX, 408 Seiten Gr.-8°. Gew. 715 g; gebunden Gew. 855 g. RM 24.—; geb. RM 26.—

Mit der Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer wächst die Zahl der Alten und Greise in der Bevölkerung. Die Kenntnis der Alterskrankheiten, ihrer Diagnose und Therapie wird für den Arzt immer wichtiger und bedeutungsvoller, aber noch immer wird die Klinik des Seniums wenig bearbeitet, ist die Ausbildung der Ärzte, sind die Erfahrungen der Fachleute unzureichend. Seit mehr als 20 Jahren ist im deutschen Schrifttum kein zusammenfassendes Werk über Alterskrankheiten erschienen, das den Forderungen der Praxis gerecht wird.

Der Verfasser hat durch viele Jahre, als Vorstand einer großen inneren, vorwiegend mit Kranken höheren Alters belegten Abteilung im Rahmen des Wiener Versorgungsheimes, die Alterskrankheiten studiert. So ist das vorliegende Buch im wesentlichen auf ausgedehnten eigenen Erfahrungen aufgebaut und stellt diese in den Vordergrund. In knapper, lebendiger Darstellung wird versucht, überall die Besonderheiten der Alterskrankheiten und des Krankheitsverlaufs im Alter hervortreten zu lassen. Die Unterschiede sind sehr oft tiefgreifend, wenig gekannt oder zum mindesten dem allgemeinen ärztlichen Bewußtsein nicht gegenwärtig.

Interessenten: Alle praktischen Ärzte, ferner innere Kliniker und Pathologen sowie die Altersversorgungsanstalten und Gesundheits- (Sanitäts-) Behörden.

Symbolae Sinicae. Botanische Ergebnisse der Expedition der Akademie der Wissenschaften in Wien nach Südwest-China 1914/1918. Unter Mitarbeit von zahlreichen Fachgelehrten. Herausgegeben von Heinrich Handel-Mazzetti. In sieben Teilen mit 30 Tafeln.

II. Teil: **Fungi.** Von Karl Keissler und Heinrich Lohweg. Mit 3 Abbildungen im Text. 1937. II, 83 Seiten Gr.-8°. Gew. 190 g. RM 18.60

Das Werk liegt hiermit abgeschlossen vor.

Interessenten: Alle Botaniker und botanischen Gärten, die botanischen Institute aller Hochschulen, die botanischen Abteilungen der Naturhistorischen Museen, botan. Gesellschaften.

Die Abnahme eines Teiles oder einer Lieferung verpflichtet zum Ankauf des ganzen Werkes, einzelne Teile oder einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben.

Bitte die Fortsetzungslisten zu beachten!

Bestellzettel anbei



Ⓜ

Auslieferung

in Berlin

WIEN, Anfang August 1937

JULIUS SPRINGER

Am 7. August wird ausgeliefert:

Grundsteuergesetz

nebst Einführungsgesetz zu den Realsteuergesetzen (Auszug), der Durchführungsverordnung vom 1. 7. 1937 und den Grundsteuer-richtlinien vom 19. 7. 1937

Textausgabe

mit ausführlichem Sachverzeichnis

Rund 200 Seiten. Brosch. RM 1.40

Die Taschenausgabe zeichnet sich gleich den sonstigen braunen Kohlhammer-Textausgaben durch weiten, klaren Druck aus und ist dadurch, daß sie bereits die umfangreichen „Grundsteuer-richtlinien“ vom 19. 7. 1937 enthält,

auf allerneuestem Stand

Ⓜ

W. Kohlhammer Verlag Stuttgart u. Berlin

In Kürze erscheint:

Berechnungstafel für die Wehrsteuer

Bearbeitet von Herb. Jost, Frankfurt a. M.

Zweifarbige Tabellen von 4 Stunden bis 1 Monat mit Wehrsteuergesetz und Durchführungsverordnung. Umfang etwa 18–20 S.

Preis RM 1.50

Ⓜ

Kommissionsverlag Ludwig Kichler
Abteilung Jost'sche Tabellen
Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 38

Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Die 2. Auflage des Ems-Wasser-Führers

ist soeben in Bearbeitung von M. Kohstall erschienen. (48 Seiten Text mit Bildern) kart. RM 1.80

Ein Führer mit drei übersichtlichen Karten, die das ganze Flußgebiet der Ems und Hase genau aufzeichnen. Aber nicht nur ein Führer für Wassersportler, sondern ein Büchlein für jeden Heimatfreund.

H. van Aken, Lingen/Ems

G. PRACLIK

**Unter Stahlhelm
und fliegerhaube**
Fronterlebnisse eines Kriegsfreiwilligen 1914/1918
kartoniert Rm. 2.40; Leinen Rm. 3.60

J. G. ONCKEN NACHF. / KASSEL

Schriftenreihe des Städtischen Kulturamtes
in Krefeld Nr. 1

Germanische Funde der Völkertwanderungszeit aus Krefeld

Ergebnisse der Krefelder Ausgrabungen
von

Dr. Albert Steeger

20 Seiten Text und 34 Bild-Seiten

RM 3.50

Verlag Albert Fürst Nachf. E. Uhrig
Krefeld

Ⓜ



Wichtige Neuheit! Am 18. August erscheint:

Karl von Möller

Grenzen wandern

Ein Banater Roman

310 Seiten . Broschiert RM 3.60 . Leinen RM 4.80

Reihe: „Auslanddeutsches Schrifttum“ 1. Band

Ein bodenständiger Roman über Leben und Kämpfen der Ostschwaben, deren Vorfahren einst aus Schwaben, vom Rhein und von der Mosel ausgewandert waren, um sich an der Donau, Theiß, Marosch, Save, bei Ofen, im Bakonyer Wald uff. zwischen Sumpf und Tod anzusiedeln. Die

Handlung spielt von 1896 bis 1932. Lebenswahr gestaltet von Möller die Nachkommen dieser Siedler – die in ihren urwüchsigsten Vertretern aus dem Holze des Andreas Hofer und Speckbacher geschnitten sind – in einem sauber gepflegten Bauerndorf bei Hagfeld, das er Gottesgnad heißt. Rings von Angehörigen anderer Nationen umgeben, erhärtet der natürliche Instinkt den Wunsch, das Ererbene der Sippe zu erhalten. Der Wille zur Selbstbehauptung unter loyaler Respektierung von Staat und Gesetzen des Wirtsvolkes setzt sich schließlich durch. In den harten Schwabenschädeln steigert dann der Ausbruch des Weltkriegs 1914/1918 die Liebe zu Hof und Boden und die durch gleiches Blut und gleiche Sprache getragene große deutsche Kulturgemeinschaft. – Alle waffenfähigen „ungrische Schwowe“ stehen natürlich an den fernen Grenzen: weit im Norden, Osten, Süden und Westen. Diese Grenzen aber wandern mit der Kriegsfurie und dem Schlachtenglück: bald weiter, bald näher. Während der verschärften Hungerblockade kommen sie bedrohlich heran. Und mit dem Zusammenbruch Bulgariens 1918 ist die Befürchtung Tatsache geworden: die Grenzen drosseln plötzlich deutsche Dörfer, sie zerreißen Ackerland und Familien. Nachkriegszeit, Bolschewismus und Gewalt bedrohen und vernichten zudem aufrechte Bauern. Schieber wie Spekulanten versuchen den Erbangefessenen Hof und Gut abzujauchen. Trotz allen Schicksalschlägen heißt's durchhalten und arbeiten, eingedenk des alten Spruches:

„Ducl dich, laß vorübergahn –

Der Himmel will sein Willen han.“

Bedroht schließt sich die Dorfgemeinde, wie man es im 18. Jahrhundert auch schon getan, fest zusammen, bis spätere Jahre wieder stabile Verhältnisse bringen. Selbstlos opfern so prachtvoll Menschen wie Peter Federspiel und Lissi Oberding ihre tiefe Liebe der Sicherung von Gut und Hof, dem Glück ihrer Kinder, der Zukunft ihres Volkes. – Dieser Roman wurde von der „Deutschen Buchgilde“ in Rumänien preisgekrönt und als das beste Buch des Jahres bezeichnet.

„Die Zeit“ (Sudetendeutsches Tagblatt, Prag): „Ein Heimatdichter von hohem Rang . . . Das Banat, einer der wenig bekannten deutschen Vorposten im Südosten Europas, erscheint wiederum durch dieses Werk an die große geistige und völkische Gemeinschaft der Deutschen in aller Welt in würdiger Form angeschlossen.“

Subskriptionspreis bis zum Erscheinen broschiert RM 3.–, Leinen RM 4.–

Ⓩ

Amalthea-Verlag • Wien • Zürich • Leipzig

Ⓩ

Der Vorbestellpreis für das Werk

„Kommentar zum Deutschen Beamtenrecht“ von Dr. Schneider, Eggerdinger u. Dr. Haufe

ist bis zum 15. August 1937 verlängert.

Verlag „Beamtenpresse“
G. m. b. H., Berlin

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernahm ich die Vertretung u. Auslieferung für die Firma

Verlag der Deutschen Ärzteschaft

Berlin SW 19
Lindenstrasse 44

Leipzig, den 31. 7. 1937

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

Verkaufs-Anträge Kauf-Gesuche Teilhabe-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Bekannter mittlerer Verlag (Laienspiel, musik. Volkshumor, Feiiergegestaltung)

mit seit vielen Jahrzehnten eingeführtem großen Verkaufsgeschäft wegen Berufung des Leiters in anderen Wirkungskreis zu äußerst günstigem Preis zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 1403 d. d. Expedition des Börsenblattes.

In der Rheinpfalz habe ich eine ehemalige Hofbuchhandlung für etwa 11000 RM zum Verkauf. Die Besitzerin ist dauernd kränzlich, und sie gibt daher das alteingeführte Geschäft ab. Näheres Carl Schulz, Breslau 6, Westendstr. 108.

Kaufgesuche

Mit ungefähr 13000 RM suche ich gesunde Buchhandlung zu kaufen. Süd- und Westdeutschland bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Angebote u. Nr. 1764 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Teilhabeanträge

Älterer Sortimentler sucht Beteiligung mit 10000—12000 RM an ausbaufähiger, gesunder Buchhandlung. Keine Sanierung. Angebote unter Nr. 1763 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerber zu tragen haben.

Für unsere Sortimentbuchhandlung mit Leihbücherei suchen wir

junge Sortimentlerin od. älteren weibl. Lehrling

v. d. Veldens Bücherstube
Berlin-Wilmersdorf,
Nikolsburger Platz 6/7

Berliner Verlag sucht zum 1. 9.

Sekretärin

Bed.: Selbst. Arbeiten, gute Umgangsformen, mögl. Branchenkenntnis.

Angebote mit Bild, Zeugnissen, handschr. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter Nr. 1755 durch die Expedition des Börsenbl.

Zum 1. Oktober tätige Gehilfin

die in allen buchhändler. Arbeiten u. Nebenbranch., Schreibwaren usw. erfahren ist, in Kurort d. Rheinl. gesucht. Selbst. Arbeiten, flott. Bedienen, Fensterdekoration u. Beherrschung d. Bestellwesens Bedingg. Angen. Dauerstellg. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebensl. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 1758 d. d. Exped. d. Börsenblattes erb.

Fortsetzung der „Stellenangebote“ — „Stellengesuche“ — „Vermischte Anzeigen“ s. 4. Umschlagseite

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden. □ □ □ □ □ □

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.
Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 176.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

v. Aken 3074.
Akad. Ant. in Brln.
L 568.
Alt in Brff. a. M. L 507.
Amalthea-Verl. 3075.
Behre L 567.
Berger in Verdau L 568.
Bergverl. Rother L 568.
Bosjen & M. L 567.
Buchdr. d. Bild. u. B. v.
Daensch-Stiftg. U 1.
Bücherstube Zeitert L 567
Büchertz. Ewert & M.
L 568.

Commerz. u. Privatbank
in Re. U 2.
Deuerlich'sche Bb. U 4.
Dt. Buchh. Pöhlle in
Frankf. a. M. L 567.
Diederichs Verl. in Jena
L 567.
Drömert L 568.
Edelmann in Gb. L 567.
Eber Rchf. 3069.
Ernst L 567.
Friederichsen de Gr. &
Co. 3070.
Fürst Rchf. 3074.

Gorski & T. L 568.
Görtsch L 567.
Grill'sche Bb. L 568.
v. Halem L 567. 568.
Heerdegen-Varbed L 568.
Herrmann sen. in Re. U 4
Heß in Sang. L 567.
Hinrichs Verl. in Re.
L 568.
Hoffmann, J., in Stu.
3071.
Hofmann in Ludw. L 567.
Köhler 3074.
Koch Rchf. in Mü. L 567.

Kohlhammer 3074.
Kommissionsverl. Köhler
3074.
Kraft in Greiz L 567.
Krüger in Dortmund U 4.
v. Lama's Rchf. L 568.
Langenkamp L 568.
Lehmann in Mü. L 567.
Müller in Stu. U 4.
Nuden Rchf. 3074.
Penner & M. L 567.
Petri & Co. L 567.
Preiß L 568.
Preßing & S. L 567.

Schauer U 4.
Scheffel in Brff. a. M.
L 567.
Schlemm Rchf. L 567.
Schmorl & v. S. U 4.
Schreiber in Marienb.
L 567.
Schriftleitung des Bör-
senbl. U 3.
Schulz in Bresl. 3078.
Springer in Brln. 3072.
3073.
Springer in Wien 3078.

Stauffen-Verlag 3070.
Storm in Dre. L 567.
Süddt. Großbh. Umbreit
& Co. L 567.
v. d. Veldens Bücherst.
3076.
Verl. „Beamtenpresse“
3076.
Volckmar Komm.-Gesch.
3076.
Watz L 568.
Zentralverl. d. NSDAP.
3069.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint werktäglich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des V.-B.: Ein Stck kostenlos, weitere Stck zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitgl. bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. X-Bb. Bezahler tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr.: Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellsattelbogen, Mitgl. Teil, Angebot u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Mitgl. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. B: Mitgl. Teil, Bestellsattelbogen, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. E: (ohne reb. Teil) Mitgl. Teil, Bezg. d. Neuersch. Die Allgem. Ausg. sowie die Ausg. B sind nur für Mitglieder bestimmt; die Weitergabe dieser Ausgaben an Nichtmitglieder ist unzulässig.

B) **Anzeigenbedingungen:** Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Mitgl. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 8, Angeb. u. Ges. Bücher: Preisliste Nr. 4, Bestellsattel: Preisliste Nr. 4. / Schriftgröße f. d. Anzeigenteil (aus Bestellsattel) 270 mm hoch, 197 mm breit. 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-zeilen. Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Seite 7.78 RM, Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenanzahl: 4. 1/2 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61.31 RM zusätzlich 71% Plahausschlag = 105.— RM. Bestellsattel: 1/2 Bettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM, 1 1/2 Bettel 10.50 RM, 2 Bettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Bettel 3.50 RM mehr. Ausschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste stets am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70851 / Draht-Anschrift: Buchbörsen

Hauptredakteur: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömberg. — Stellvert. d. Hauptredakteurs: i. B. Curt Streubel, Leipzig. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig O 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DM. 7995/VI. Davon 6422 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Deutsche Buchausstellung in Kopenhagen

Aber eine in Kopenhagen geplante Buchausstellung geht uns vom dänischen Buchhandel nachfolgender Aufruf zu.

Die Einladungen zur Beteiligung werden von der Auslandsabteilung des Börsenvereins ergehen.

*

In Zusammenarbeit mit den dänischen Buchhandelsorganisationen — Kopenhagener Buchhändler-Vereinigung und Dänische Provinzbuchhändler-Vereinigung — und dem Börsenverein unter Mitarbeit der Nordischen Gesellschaft in Lübeck wird in den Tagen vom 2. bis 12. September eine große Buchausstellung in Kopenhagen durchgeführt. Die Ausstellung erhält schon dadurch ein festliches Gepräge, daß sie in den Räumen der königlich dänischen Kunstausstellung abgehalten wird.

Die Ausstellung soll schöpferisches und wissenschaftliches Schrifttum umfassen und soll den dänischen Menschen Gelegenheit geben, sich im weitesten Maße mit den Ergebnissen und Arbeiten des deutschen Buchhandels bekannt zu machen.

Das Präsidium im Ehrenkomitee für die Ausstellung haben der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Herr von Renthe-Fink, und der Bürgermeister der Stadt Kopenhagen, Herr Dr. Raper, übernommen. Von dänischer Seite gehören ferner dem Ehrenkomitee an: Der Vorsitzende der Dänischen Buchhändler-

Vereinigung und des Dänischen Verlegerrates, Verlagsbuchhändler Haldan Jespersen, der Vorsitzende der Kopenhagener Buchhändler-Vereinigung, Buchhändler Sören Wiene, und der Vorsitzende der Dänischen Provinzbuchhändler-Vereinigung, Buchhändler Johs. Bartholt.

Der Senior des dänischen Buchhandels, Verlagsbuchhändler Haldan Jespersen-Kopenhagen, hat dem Sekretariat der Ausstellung folgendes Schreiben gesandt:

»Es soll mir eine Ehre sein, Ihrer freundlichen Aufforderung zum Eintritt in das für die Ausstellung gebildete Ehrenkomitee nachzukommen. In meiner Eigenschaft als Vorsitzender von »Den Danske Boghandlerforening« und »Forlaeggerraadet« (Verlegerrat) und als Delegierter in »La Commission internationale des Editeurs« und »Det Nordiske Forlaeggerraad« ist es mir natürlich lieb, zur Förderung der kulturellen Beziehungen durch eine vermehrte Kenntnis der Literatur der verschiedenen Kulturstaaten beizutragen. Nicht zuletzt schätze ich den bedeutungsvollen Einsatz dieser Ausstellung für eine noch nähere kulturelle Anknüpfung an Deutschland, das wir als die Wiege des Buchhandels bezeichnen und mit dem wir alle Zeiten hindurch in naher Zusammenarbeit gestanden haben und das eine so große Bedeutung für den dänischen Buchhandel hat.«

Aus dem graphischen Gewerbe

Im Zuge des Vierjahresplanes haben die Druckereien die Verpflichtung auf sich genommen, an Stelle der Bleiplatten (Stereotypplatten u. dgl.) soweit als möglich solche aus deutschem Werkstoff zu verwenden. Einer Vielefelder Firma ist es nach längeren und gründlich erprobten Versuchen gelungen, die benötigten Platten statt aus Blei aus Preßstoff herzustellen, der aus Kunstharz besteht. Die dazu erforderlichen Matrern (statt Papier, Pappe oder Metall) werden durch eine Mater ersetzt, die gleichfalls aus Preßstoff besteht. Diesen bereits länger bekannten Matrern wird das Zeugnis ausgestellt, außerordentlich hart zu sein, sich nach ihrer Herstellung nicht mehr zu verändern und das Original in bester Weise abzuformen. In die Platte wird während ihrer Herstellung eine dünne Schicht Gummi eingelegt. Hierdurch wird dem Verwerfen der Platte vorgebeugt und auch eine Zurichtung von unten möglich gemacht. Die Kosten der neuen Preßstoffplatten, die eine weit höhere Auflage als Bleiplatten oder Galvanos aushalten, sollen zudem geringer sein als die der bisher verwandten Platten.

Bei der Herstellung von Zeitungsfarben wird jetzt an Stelle des amerikanischen Fichtenharzes mehr und mehr deutsches Cumaronharz benutzt, das allerdings einstweilen noch nicht in der benötigten Menge zur Verfügung steht. — Jährlich verdunsten in den deutschen Tiefdruckanstalten von den bedruckten Papierbahnen rund 10 000 kg Lösungsmittel, die aus Benzin und Benzolkohlenwasserstoffen bestehen. Der Rückgewinnung dieser Stoffe widmet man sich jetzt mit lebhaftem Interesse, das auch dem Druck mit Wassertiefdruckfarben an Stelle von Spiritusfarben zugewandt wird.

Die deutsche Zellstoff- und Papierindustrie verbraucht jährlich rund vier Millionen Tonnen Rohstoff, der zu 80% aus Holz besteht. In letzter Zeit gewinnt das Getreidestroh als Rohstoff, d. h. als Strohzellulose für die Papierherstellung größere Bedeutung. 1936 betrug die Strohernte des Deutschen Reiches 38,79 Millionen Tonnen, wovon aber nur 5% für die Herstellung von Strohzellstoff verwandt wurden (rund 250 000 Tonnen).

In Nr. 62 des Börsenblattes vom 16. März 1937 (Seite 238) wurde unter Bezugnahme auf eine Anordnung Nr. 5 der Überwachungsstelle für Papier mitgeteilt, daß die Verwendung von Zellglas als Umhüllungsmittel ab 1. März 1937 nur noch bedingt gestattet sei. Diese Einschränkung wurde nunmehr durch eine weitere Anordnung der Überwachungsstelle für Papier vom 3. Juli 1937 aufgehoben. Der Verwendung von Zellglas stehen somit keine Einschränkungen mehr im Wege.

Im »Reichsanzeiger« Nr. 151 vom 5. Juli d. J. wurde ein Nachtrag der Überwachungsstelle für Papier betreffend An- und Verkauf von Papierspänen und Altpapier veröffentlicht (siehe auch Börsenblatt Nr. 40, 120 und 152). Durch diesen Nachtrag, der am 1. August 1937 in Kraft tritt, wird u. a. § 4 Abs. 1 der Anordnung Nr. 4 durch folgende Vorschrift ersetzt: Papierspäne (Alt-

papier) dürfen im inländischen Geschäftsverkehr von Bearbeitern von Papierspänen (Altpapier) nur auf Grund von Einkaufsbewilligungen erworben werden, die von der Überwachungsstelle für Papier jeweils über eine bestimmte Menge Papierspäne (Altpapier) für einen bestimmten Zeitraum auf Antrag erteilt werden.

Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister hat im Hinblick auf den Vierjahresplan verbindliche Vorschriften für die Einsparung von Papier bei den Behörden erlassen. Für die einzelnen Verwendungszwecke dürfen keine hochwertigen oder schwereren Papiere verwendet werden, als unbedingt erforderlich ist. Holzhaltiges Papier ist nunmehr an Stelle von holzfreiem Papier für sämtliche losen und gehefteten Vordrucke, Karteikarten und Vordrucke vorgeschrieben. Des Weiteren wurde angeordnet, daß Vielfältigungen oder Umdrucke ein- oder eineinhalbzeilig in möglichst kleiner Schrift herzustellen sind; ein unnötiger großer Zeilenabstand muß in allen Schreiben vermieden werden. Die Randbreite darf nur 2 cm betragen. Für wenige Zeilen oder Worte sollen tunlichst keine neuen Bogen verwendet werden. Für den innerdienstlichen Betrieb oder für den Verkehr der Dienststellen untereinander wird zweiseitiges Beschreiben der Bogen sowie die Wiederverwendung von großen und starken Briefumschlägen vorgeschrieben. Als Konzept- und Notizbogen sollen einseitig bedruckte Formularblätter (überzählige) benutzt werden. Die Weiterreichung von Schriftstücken darf grundsätzlich nur mit einem entsprechenden Vermerk auf der Urschrift erfolgen.

Die Grundpreise für je 100 kg Altmetall betragen am 9. Juli d. J. (links des Bruchstriches steht der untere, rechts der obere Grundpreis [in RM], die eingeklammerten Preise beziehen sich auf den Stand vom 13. Mai d. J.): 1. Alte Buchdrucklettern ohne Ausschluß: 42.25/44.25 (40.25/42.25); 2. Altes Ausschlußmaterial: 29.25/31.25 (27.75/29.75); 3. Alte Buchdrucklettern einschl. 10% Ausschluß: 38.75/40.75 (37.—/39.—); 4. Alte Sechsmaschinenzeilen und Stereoplatten mit 2% Zinn und 10 bis 12% Antimon: 29.25/31.25 (27.75/29.75); 5. Alte Galvanos: 26.75/28.75 (25.25/27.25); 6. Alte Messinglinien: 54.—/56.50 (54.—/56.50); 7. Alte Zinklithplatten (Buchdruck-Lithsteine): 24.—/26.— (24.25/26.25); 7. Alte Kupferlithplatten (Buchdruck-Lithsteine): 75.25/77.75 (74.50/77.—). Diese vom Wirtschaftsamt der Fachgruppe 1 (Buchdruck) in Leipzig mitgeteilten unteren und oberen Grundpreise gelten bei Barzahlung ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle). Soweit Abfallmaterial (Altmetall, Metallabfälle) im eigenen Betriebe des Veräußerers angefallen ist, darf höchstens der untere Grundpreis berechnet werden.

Ende Juni d. J. hat die Zeitschrift »Druck und Papierverarbeitung« (Berlin), das amtliche Organ der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung, das Erscheinen eingestellt. Die Vorgängerin der eingegangenen Zeitschrift war die »Buchdrucker-

Wochenschrift (Berlin), die über dreißig Jahre bestand und von Wollermann redigiert wurde. Die Fortführung der bisherigen Aufgaben der Zeitschrift »Druck und Papierverarbeitung« wird von der im 62. Jahrgang in Berlin erscheinenden »Papier-Zeitung« übernommen.

Die Noten- und Buchdruckerei E. G. Röder A.-G. in Leipzig hat der kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung einen günstigen Abschluß für das Geschäftsjahr 1936 vorgelegt. Der Umsatz konnte um rund 120.0 (alles in 1000 RM) gesteigert werden. Die Betriebserträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahre um 109.9, sodaß bei erhöhten Aufwendungen ein Betriebsgewinn von 225.1 erzielt werden konnte. Von dem verbleibenden Reingewinn von 77.6 wurden 28.6 zur restlichen Tilgung des Verlustvortrages aus früheren Jahren verwandt und 25.0 der neu zu bildenden gesetzlichen Rücklage überwiesen, nachdem der Reservefonds von 110.0 und Aktien in Höhe von 100.0 zur Deckung jenes Verlustvortrages dienten. Hiernach konnte ein Netto-Gewinn von 24.0 auf neue Rechnung vorgetragen werden. — In der Vermögenslage sind nur geringe Veränderungen zu verzeichnen, die Bilanz weist wiederum keine Lieferanten-schulden aus, während die sonstigen Verpflichtungen, insbesondere die Bank-schulden, sich verminderten. — Was die Zahlungsbereitschaft (Betriebsliqui-dität) betrifft, so ergibt sich unter Berücksichtigung der Betriebsvorräte von 174.0 (154.2 i. V.) eine Erhöhung des Betriebsmittel-Überschusses von 95.7.

Die Buchdruckerei und Buchbinderei Spamer A.-G. in Leipzig weist in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1936 darauf hin, daß sie eine weitere Steigerung des Umsatzes und eine Besserung der Betriebserfolge dadurch erzielt habe, daß sie die festen Kosten günstiger verteilen konnte. Infolgedessen erfuhren die Betriebserträge eine Erhöhung um 460.0 (alles in 1000 RM) gegenüber dem Vorjahre, während die Betriebsaufwendungen um 269.0 stiegen. Nach der Erfolgsrechnung konnte ein um 186.0 erhöhter Betriebsgewinn erwirtschaftet werden. Unter Berücksichtigung angemessener Abschreibungen (122.0 mehr als im Vorjahre) verblieb ein Jahresnettogewinn von 7.0, der zur Verminderung des aus dem Vorjahre stammenden Verlustvortrages auf 236.6 verwandt wurde. — Die Vermögenslage weist erhebliche Veränderungen nicht auf. Auch die Zahlungsbereitschaft (Betriebsliqui-dität) entspricht im allgemeinen dem Stande des Vorjahres; die laufenden Verpflichtungen einschließlich Bank-schulden betragen 83.0 Prozent (83.3 Prozent i. V.) der Betriebswerte. Die Otto Spamer Verlag G. m. b. H., die in eine Kommandit-gesellschaft umgewandelt wurde, ist zum Bilanzwert ausgegliedert worden.

Hundertfünfzig Jahre Verlag Max Schmidt-Römhild in Lübeck

Am 4. August 1787 wurden vom Rat der Stadt Lübeck die Druck- und Verlags-Privilegien der bisherigen Fuchs'schen Druckerei, deren Bestehen bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in Lübeck zurück nachgewiesen werden kann, auf G. F. J. Römhild übertragen, nachdem er nach der damaligen Gepflogenheit auf Sprachkenntnisse und persönliche Eignung geprüft worden war. 1818 ging die Druckerei auf Georg Christian Schmidt über und blieb bis heute im Familienbesitz. Durch schlechte und gute Zeiten hindurch hat sich die Firma zu ihrer jetzigen beachtenswerten Höhe entwickelt. Mit ihr ist seit 1919 der Verlag für polizeiliches Fachschrifttum Georg Schmidt-Römhild verbunden.

Reichstagung des Buchbinderhandwerks

Am 24. Juli wurde in Erfurt die Reichstagung des Reichsinnungsverbandes des Buchbinderhandwerks mit einer Ausstellung und einem Empfang im Rathaus eröffnet, bei dem der Stadt als Dankgeschenk das Nibelungenlied in einem von einem einheimischen Meister geschaffenen Prachteinband überreicht wurde. Die Ausstellung zeigte eine Fülle künstlerisch gestalteter Bucheinbände. Neben Arbeiten aus den Handwerkschulen Berlin, Leipzig, Magdeburg, München und Weimar waren Prüfungsstücke von Lehrlingen und Gesellen und besonders schöne Ergebnisse des in diesem Jahre zum ersten Male durchgeführten Wettbewerbs der deutschen Meister ausgestellt.

Diesem Verbandstag ging am 23. Juli in Weimar eine Kulturtagung voraus, an der dem Vertreter des Ministerpräsidenten Marxler eine prachtvolle künstlerische Buchbinderarbeit aus der Werkstatt des Weimarer Meisters Professor Dorfner, die eine Sammlung sämtlicher Holzschnitte Dürers enthält, überreicht wurde. Reichsinnungsmeister Leopold sprach über die Beziehungen zwischen Inhalt und Einband des guten Buches und über die Bemühungen des Verbandes um die Wiedergeburt des künstlerischen Handeinbandes. Er gab die Schaffung eines Kulturbeirates im Reichsinnungs-

verband bekannt, dessen Arbeit dem Ziele dienen soll, Werkstoff und Einband mit dem Inhalt des guten deutschen Buches in Einklang zu bringen und der Spitzenleistungen ankaufen wird, um mit ihnen zu werben und weitere Anregungen zu geben. Diefem neugeschaffenen Beirat für Technik und Kultur werden zunächst angehören Prof. Otto Dorfner-Weimar, Hugo Wagner-Breslau, Prof. Franz Weise-Hamburg und als literarischer Beirat Dr. Erhard Klette-Leipzig. Wolfram Brodmeier sprach über die Arbeit des Dichters und ihre Beziehung zu Druckwerk und Bucheinband.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste f. 1937, Nr. 172

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Der Autor. Nr. 7. Aus dem Inhalt: G. F. von Zwehl: Der Beitritt der USA. zur Berner Übereinkunft und die ASEA. — Brinkmans' Cumulative Catalogus van Boeken. Januari—Juni 1937. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeverij N. V. 333 S. 8°
- Die Buchbesprechung. S. 6. Eine monatliche Umschau. Hrsg. vom Buchdienst Leipzig-Berlin. Leipzig: Verlag Voetschel & Trepte. Inhalt: G. Langenbacher: Volk und Dichter. — Buchbesprechungen.
- Das deutsche Buchbinderhandwerk. Nr. 30. Aus dem Inhalt: G. Schreiber: Buch und Einband in unserer Kultur. — F. Weise: Der Buchbinder als Bücherliebhaber.
- Deutsches Bücherverzeichnis der Jahre 1931—1935. Bearbeitet von der Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Lieferung 31. Verfasserverzeichnis: Wochenschrift — Jntur. Anhang: Verlagsveränderungen im deutschen Buchhandel 1933—1937. Leipzig 1937: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. S. 1601—1698 u. 30 S. 4° RM 10.—
- Gyldendalske Boghandel, Kopenhagen: Katalog over Skole-og Laegerbøger. 1. Juni 1937. 121 S. kl. 8°
- Lager-Fortegnelse. 144 S. kl. 8°
- Handbuch der Literaturwissenschaft. Bg. 205—207. Potsdam: Akadem. Verlagsges. Athenaion.

Die neu vorliegenden Lieferungen 205—207 setzen mit Heft 6 und 7 J. Schwietering's Darstellung der deutschen Dichtung im Mittelalter fort, mit Heft 3 den zweiten Band der romanischen Literaturen des 19. und 20. Jahrhunderts, bearbeitet von Heiß, Schürz, Jeschke, Jädel und Bloß.

- Klimsch's Druckerei-Anzeiger. Nr. 30. Frankfurt a. M. Aus dem Inhalt: Die Zeitschrift im Dienste der Berufserziehung.
- Toute l'Édition. No. 382. Aus dem Inhalt: Le groupe de la pensée à l'exposition 37. I.
- Der Vertrieb. Nr. 31/32. Aus dem Inhalt: B. Marmodée: Verlags-eigener Vertrieb und selbständiger Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandel.
- Die Zeitschrift der Leihbücherei. S. 14. Aus dem Inhalt: G. Koch: Literaturpreise. — G. Horneber: Das Buch, die seelische und geistige Wehrmacht unseres Volkes! — Kurt Arnold Findeisen über sich selbst.
- Der Zeitschriften-Verleger. S. 30. Aus dem Inhalt: D. Schabbel: Die Zeitschrift im Dienste der Facharbeit. — P. Gourlay: Zum Kongreß der Internationalen Zeitschriftenpresse.
- Zeitungs-Verlag. Nr. 30. Aus dem Inhalt: G. Kapfinger: Neue Formen der verlegerischen Eigenwerbung. — G. A. Bischoff: Verlegerwerbung unter der Lupe. — G. Brönnner: Das Umsatzsteuer-Großhandelsprivileg im Zeitungsverlagswesen. — Die Pressegesetzgebung in Österreich.
- Nr. 31. Aus dem Inhalt: Hilfsmittel der Werbeabteilung.
- Zeitungswissenschaft. Nr. 7. Aus dem Inhalt: L. Fischaleck: Die französische Kolonialpresse. — G. Kuhlmann: Ivar Kreuger und die schwedische Presse. — R. Heizler: Werberecht und Presse.

Antiquariatskataloge

- Antiquariat der Bonifacius-Druckerei G. m. b. H., Paderborn: Katalog 205: Theologie, Neuere praktische Predigten, Kunst und Künstler, Klassiker der Kunst u. a. 3136 Nrn. 112 S. 8°
- Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Katalog 140: Bibliophile und illustrierte Bücher. 236 Nrn. 16 S.
- Karl & Faber, München 2 NW, Karolinenplatz 1: Deutsche Kunst und Kultur. 2328 Nrn. 109 S.
- Olschki, Leo S., Florenz, Via XX Settembre 48 B: Catalogue CXVI: Romans de Chevalerie. 563 Nrn. 112 S. m. Abb.
- Sanniers Buchhandlung, Leon, Stettin: Schach-Literatur. Katalog Nr. 2. 84 Nrn. 4 S. gr. 8°
- Stobbe Bücherstube, Horst, München, Ritter von Epp-Platz 8: Verzeichnis 113: Geschichte, Reisen und Länder. 40 S. 761 Nrn. 8°
- Tavernier, A. de, Anvers, 12 Longue rue d'Hérentals 12: Catalogue Nr. 113. 541 Nrn. 24 S. gr. 8°

Haupt-schriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schönbürg. — Stellvert. d. Haupt-schriftleiters: i. B. Curt Streubel, Leipzig. — Verantwortl. Anzeigengeleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedi-tion: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Oedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DM. 7005/VI. Davon 6429 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Bringen Anzeigen im Börsenblatt Erfolg?

VERLAG FÜR BUCHWERBUNG KARL RAUCH
MARKKLEEBERG-OST BEI LEIPZIG, GÖRINGSTRASSE 35

An die Schriftleitung des
Börsenblattes
Leipzig C 1

Postscheck Berlin 50887
Fernruf: Leipzig 36328
Reichsschriftumskammer Nr. B 15911

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Tag:

RA/P

26. 7. 37

Betrifft:

Sehr geehrte Herren,

da seit längerer Zeit öfters Klagen darüber zu hören sind, daß das Sortiment die Ankündigungen der Verlage im Börsenblatt nicht ausreichend beachte und öfters Verlegeranzeigen im Börsenblatt keinerlei nennenswerten Erfolg haben, so wird Sie vermutlich der Erfolg meiner am 17. 7. im Bbl. erschienenen ganzseitigen Ankündigung der in den nächsten Tagen erscheinenden Broschüre „Das geistige Paris“ von G. R. Hocke interessieren. Die Broschüre ist bisher einzig und allein mit dieser einen Börsenblattanzeige angekündigt, sonst nirgends bisher angeboten worden (auch nicht durch Vertreter). Vorausbestellt vor Erscheinen wurden bis heute auf Grund der einen Börsenblattanzeige über 2700 Expl. fest. Da dieser für mein Empfinden außerordentlich gute Erfolg einer Erstankündigung im Börsenblatt während der stillsten Zeit des Jahres erreicht werden konnte, möchte ich Ihnen hierdurch Kenntnis davon geben.

Heil Hitler!

„DER BUCHERWURM“ – DIE ZEITSCHRIFT DES BUCHERFREUNDES

Zu
dieser
Frage
bitten
wir
Sie,
diesen
Brief
zu
lesen!

Schriftleitung des Börsenblattes

Tüchtiger Gehilfe

zum 1. Oktober oder früher, hauptsächlich für den Ladenverkehr gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf erbittet

E. L. Krüger, Dortmund

Universitätsbuchhandlung

sucht zum 1. X. gut empfohlenen

Gehilfen

(etwa 3. od. 4. Geh.-Jahr.) Bedingung: gute Schulbildung — völlige Beherrschung aller Arbeiten des wissenschaftl. u. allg. Sortiments — guter Schausensterdekorateur — Lebenslauf, Bild u. Gehaltswünsche erb.

Ferner stellen wir zum 1. X. oder später

männlichen Lehrling

(mögl. Abiturient) ein. Bewerbgn. erb. an:

Deuerlich'sche Buchhandlung * Göttingen

Zum 1. Oktober

jüngerer Gehilfe

in dauernde Stellung von lebhaftem südd. Sortiment gesucht. Kenntn. in Kundenbedienung, Bestellbuch, Dekorativ. Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. usw. unter Nr. 1754 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

MÜNCHEN

kleiner bekannter Kunstverlag sucht tüchtigen Gehilfen

für Auslieferung, Buchhaltung, Devisenverkehr usw. Nur selbstständig arbeitende Herren mit Sprach- und Kunstkenntnissen wollen sich melden mit Angabe ihres bisherigen Gehalts unter Nr. 1741 d. d. Exped. d. Bbl.

Wir suchen für 1. September oder 1. Oktober

einen Gehilfen für das allgemeine Sortiment

(bei guter Leistung evtl. Dauerstellung) und

einen Gehilfen für die medizinisch-juristische Sonderabteilung

(bei guter Leistung evtl. Dauerstellung)

Selbstgeschriebenes Angebot mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

Schmorl & von Seefeld Nachf., Hannover

Zu sofortigem Antritt Jungbuchhändlerin gesucht, die vorwiegend die Jugendschriften-Abteilung betreuen müßte. Angebote mit Bild, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter Nr. 1760 d. d. Expedition d. Börsenblattes erb.

Tüchtiger jüng. Verkäufer

zum 1. Okt. oder früher für die Papierwarenabteilung einer süd-deutschen Buchhandlung gesucht. Gute Fachkenntnisse, Dekorativ. Kenntnisse erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Lichtbild unter Nr. 1753 d. d. Expedition d. Börsenblattes erb.

Berliner Verlag

sucht zum 1. Oktober einen schnell und sicher arbeitenden

jüngeren Gehilfen

Leipziger Schule mit guten Firmentkenntnissen für die Auslieferung und Werbung.

Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter Nr. 1759 durch die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Junger Gehilfe(in)

mit Ausweis (Anfänger(in)) zu sofort oder später für mittlere Buchhandlung mit Leihbücherei in Berlin gesucht. Handschriftliche Bewerbung mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsanspr. unter Nr. 1756 d. d. Exp. d. Bbl.

Stellengesuche

Älterer Verlagsfachmann sucht für sofort oder 1. Oktober selbstständige Stellung.

Expedition

Lagerverwaltung

Verkehr mit Druckerei u. Binderei

Statistik, Kontenführung

Wohnwesen usw.

Angebote unter Nr. 1766 d. d. Expedition des Börsenblattes.

I. Gehilfe

24 Jahre, selbständige Arbeitskraft, mit allen buchhändlerischen Arbeiten bestens vertraut, ausgezeichnete Literaturkenntnisse, gewandter Verkäufer, in der Werbung erfahren, mit guten Zeugnissen, zur Zeit in ungekünd. Stellung in bekanntem Großstadtfortiment im Innen- und Außen-dienst tätig,

sucht neuen Wirkungskreis.

Angebote unter Nr. 1767 durch die Expedition des Börsenblattes.

Bahnhofsbuchhandel u. Zeitungs-kiosk

Fachmann

sucht für sofort selbst. Stellung.

Angebote unter Nr. 1765 d. d.

Expedition des Börsenblattes.

Vermischte Anzeigen



EMIL HERRMANN SEN. LEIPZIG

BUCHDRUCKEREI
GUTENBERGSTRASSE 8

Vertreter gesucht!

Zum Vertrieb von Spezialwandarten (amtl. empf.) für Schulen u. Behörden werden geeignete Vertreter gesucht. Zuschriften unter Nr. 1757 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Warum nicht farbig?

Ungedante Möglichkeiten ergeben sich, wenn Sie einfarbige Drucksachen, für die ein Mehrfarbendruck wegen der kleinen Auflage oder auch wegen der Kosten nicht in Frage kommt, kolorieren lassen.

Ernst Schauer, Kolorier-Kunstanstalt, Leipzig C I
Eilenburger Strasse 10/11, Telefon 65971